2016
Ernst & Sohn Special
April 2016
A61029

Schulen

Neubau | Umbau | Sanierung



- Energieeffizienz
- Projektvorstellungen Neubau, Umbau und Sanierung
- Bauen mit Holz
- Mobile Raumsysteme/Modulbauweise
- Innenausbau
- Klimatisierung/Lüftung
- Dachabdichtung
- Beleuchtung/Tageslichtsysteme



LERNHAUS IM CAMPUS, OSTERHOLZ-SCHARMBECK

DER RAUM ALS DRITTER PÄDAGOGE



Bild 1. Der Gebäuderiegel bildet das Rückgrat des gesamten Gebäudevolumens

Johannes Kister

Das Lernhaus im Campus: Das Interesse an diesem einzigartigen Schulkomplex, auch international, ist groß, denn er nimmt mit seinen Lernlandschaften eine bundesweite Vorreiterrolle ein. Gebaut wurde die Schule nach dem pädagogischen Leitbild "Die Menschen stärken und die Sache klären".

Im Film "Treibhäuser der Zukunft" von Reinhard Kahl geht es um herausragende Beispiele guter Pädagogik und auch um gelungene Schulen. Als dieser Film 2007 im Fernsehen lief, war der Bremer Architekt Tobias Kister nachhaltig beeindruckt. Ihm wurde die Bedeutung der Architektur deutlich, wenn sie ihren Beitrag als "dritter Pädagoge" gerecht werden will. Er stellte sich die Frage, welche Möglichkeiten bestehen, direkt vor Ort Veränderungen zu initiieren, die einen solchen Schulbau Wirklichkeit werden lassen kön-

nen. Und da die Stadt Osterholz-Scharmbeck sich bereits zuvor mit dem Thema Bildungslandschaften auseinandergesetzt hat, fiel sein Vorschlag "Schule neu zu denken" dort auf fruchtbaren Boden. Der Anstoß führte dazu, die Gedanken an eine aufwendige Sanierung der bestehenden Realschule fallen zu lassen und stattdessen den sich landesweit abzeichnenden Trend mit der Zusammenlegung der Hauptund Realschule aufzunehmen, um die Chance für eine Veränderung zu nutzen.

Gemeinsam mit Lehrern, Elternvertretern, Schülern und der Stadtverwaltung wurde das Büro Feldschnieders + Kister im Rahmen einer Phase 0 beauftragt, die neue Schule zu konzipieren. Fragen wie "Wie wollen wir arbeiten?" und "Was ist unser Ziel und welches Leitbild haben wir dabei?" warteten auf Antworten und die Beteiligten versuchten, die

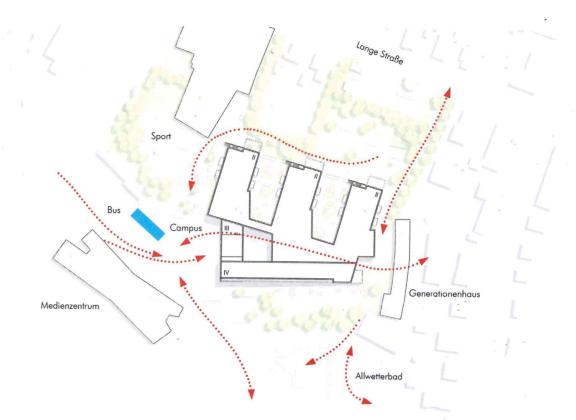


Bild 2. Darstellung der städtebaulichen Vernetzung

entsprechenden Räume dafür zu entwickeln. In einem zweijährigen Prozess – unter Begleitung einer geschulten Moderation im Bereich Schulentwicklung – konnten die einzelnen Unterrichtsfächer und Fachbereiche zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. Dies führte zu der Entwicklung von Lernlandschaften mit locker angegliederten Raumstrukturen. Es entstand ein Testentwurf, der zugleich Grundlage für die Ausschreibung war.

Der Raum als dritter Pädagoge – vom pädagogischen Ansatz zum architektonischen Entwurf

Im Jahr 2012 wurde die Bietergemeinschaft, bestehend aus Bietergemeinschaft Ed. Züblin AG und Gottfried Stehnke GmbH & Co. KG mit dem Planungsteam kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Horeis + Blatt Landschaftsarchitekten und Wolff+Partner GmbH mit dem Bau des Schulkomplexes in Osterholz-Scharmbeck beauftragt. Das PPP-Projekt in Osterholz-Scharmbeck folgt dem pädagogischen Leitbild "Die Menschen stärken und die Sache klären" und ist Herzstück der städtebaulichen Neukonzeption: Die öffentliche Nutzung des neuen Mensaund Medienzentrums sowie der Volkshochschule schafft gute Voraussetzungen für neue Formen der Zusammenarbeit auch mit außerschulischen Partnern.

Zunutze machen konnte man sich den vorhandenen Geländesprung von 10 m. Die Topografie war bei diesem Projekt der eigentliche Entwurfsgenerator: Foyer und Wegeführung ergaben sich aus der Höhensituation, die Lernhäuser mussten auf das oberste Niveau nach Süden, die



Bild 3. Durch die Verzahnung der Außenanlagen mit dem Lernhaus werden ganz selbstverständlich enge Bezüge zwischen Innen und Außen geschaffen. In diesen Lernhöfen können sich die Schülerinnen und Schüler treffen oder sich zurückziehen.



Bild 4. Die Treppe bietet mit ihren Sitzstufen und großzügigen Podestebenen nicht nur die vertikale Verbindung der Ebenen, sondern auch einen erweiterten Arbeitsbereich mit einer hohen Aufenthaltsqualität (Fotos 1, 3 und 4: Yohan Zerdoun)

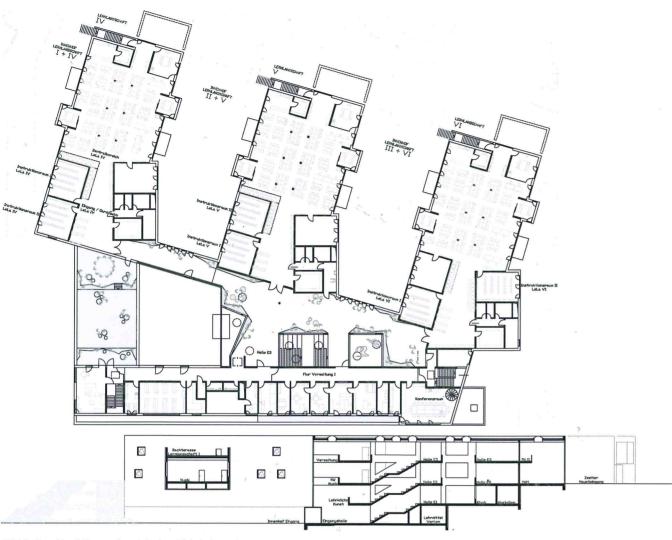


Bild 5. Grundriss 3. Obergeschoss (oben) und Schnitt (unten)

Fachräume in den Riegel nach Norden. Mit den breiten Treppen wurde die Topografie zusätzlich inszeniert und Aufenthaltsbereiche geschaffen. Durch die intelligente Adaptierung der vorhandenen Topografie entstand ein in sich geschlossenes Gebäudevolumen mit einer durchgängig gleichen Attikahöhe. Mit dem viergeschossigen Gebäuderiegel an der Straße Am Barkhof ergibt sich gemeinsam mit dem Mensa- und Medienzentrum die gewünschte städtebauliche Torsituation. Durch die Anordnung des Gebäuderiegels



Bild 6. Außengelände

(Foto: HeidelbergCement AG/Steffen Fuchs)

und der drei Lernhäuser entsteht auf den Innenseiten ein dreiseitig gefasster Vorplatz, mit dem sich das Lernhaus zur neuen Campusfläche öffnet. Als großzügige Eingangshalle setzt sich der Vorplatz im Inneren des Gebäudes fort und ist als zentrale Mitte verbindendes Element zwischen Gebäuderiegel und Lernhäusern.

Auf dem oberen Plateau des Grundstücks bieten drei Lernhäuser Platz für fächerübergreifende Projekte und selbstorganisiertes Lernen. Diese verbinden sich fingerartig mit dem Außenraum des Plateaus entlang der Lange Straße. Die Innen- und Gartenhöfe erweitern die Lernflächen um Sitzinseln unter Bäumen und freiem Himmel.

Von Lerntreppen und Lernlandschaften

Im Inneren beeindrucken die offene wohnliche Atmosphäre und vor allem die zentrale Treppe im belebten und kommunikativen Zentrum der inneren Halle, welche die Lernlandschaften mit den anderen Bereichen verbindet. Diese zentrale Mitte des Gebäudes und die Übersichtlichkeit der offenen Struktur schaffen für die Lernpartner und Lernbegleiter eine klare Orientierung innerhalb des Gebäudes, die insbesondere die Thematik der Inklusion aufgreift und die Einbeschlossenheit und Dazugehörigkeit durch die Atmosphäre der Gemeinschaft dokumentiert. Gemeinschaftliches Erleben und konzentriertes Lernen werden

Bautafel

Lernhaus im Campus, Osterholz-Scharmbeck

- Bauherr: Stadt Osterholz-Scharmbeck
- Auftraggeber: Arbeitsgemeinschaft Lernhaus OHZ, Bietergemeinschaft Ed. Züblin AG und Gottfried Stehnke GmbH & Co. KG

Architekten

- LP 1–4: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln/Leipzig
- LP 5: Architekten BDA Feldschnieders + Kister, Bremen

Proiektbeteiliate

- Landschaftsarchitekten: Horeis + Blatt Partnerschaft, Bremen
- Tragwerksplanung: STB Döhren-Sabotke-Triebold & Partner, Bremen
- Haustechnik: Wolff + Partner GmbH, Bremen
- Bauphysik: Ingenieurbüro R. Petereit, Göldenitz
- Akustik: Ingenieurbüro Gerlach, Bremen
- Brandschutz: Ingenieurbüro für vorb. Brandschutz IfB, Bremen
- Grafik/Signaletik: GfG/Gruppe für Gestaltung, Bremen
- Grundstücksgröße: 23.397 m²
- Nutzfläche: 7.512 m²
- BGF: 9.200 m²
- Leistungszeit: 2011–2014
- Verfahren: PPP-Verfahren mit eingeladenen Bietergemeinschaften

dadurch gleichgewichtig möglich. Schule wird in Zukunft von diesen beiden Polen geprägt sein. Die räumliche Inszenierung hilft, eine starke Identität der Schule mit den Räumlichkeiten zu entwickeln. Die innere Treppe verbindet alle Funktionsbereiche mit reichhaltigen Durch- und Einblicken, horizontal wie vertikal durch die gesamte Gebäudestruktur. Sie vernetzt übersichtlich und klar ablesbar die einzelnen Lernorte. Die Treppe selber schafft mit ihren Sitzstufen und großzügigen Podestebenen nicht nur die vertikale Verbindung der Ebenen, sondern auch einen erweiterten Arbeitsbereich mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Durch das architektonische Raumkonzept wurden klassische Verkehrsflächen bis auf den Riegelbau vermieden. Die großzügigen Aufweitungen bieten nicht nur Platz zum "arbeiten, sitzen und warten" sondern auch Freiräume für Ausstellungsflächen und Bewegungsraum für Gruppenaktio-

Die einzelnen Funktionen in einem verwobenen, strukturierten Raumgefüge

Der Gebäuderiegel entlang der Straße Am Barkhof nimmt auf Ebene 0, +1 und +2 die Fachunterrichtsräume Werken, Kunst und Naturwissenschaften auf. Die Erschließungszonen der einzelnen Ebenen sind zur Halle geöffnet, um die Verbundenheit aller Ebenen und Lernorte deutlich zu unterstreichen. Die Verwaltung auf Ebene +3 dagegen wird zur Halle hin geschlossen, jedoch durch zwei großzügige, verglaste Türelemente visuell verbunden. Damit wird dem Wunsch Rechnung getragen, die Verwaltung im Lernhaus zu integrieren, aber gleichzeitig eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. Die Verwaltungsbereiche, die in direktem Zusammenhang mit den Interessen der Lernpartner stehen, werden von den Räumen des Schulleiters, der Konrektoren etc. durch eine Teilung innerhalb des Verwaltungsflures getrennt, sodass der Verwaltungsbereich der Schulleitung

autark ist. Am nördlichen Ende der Verwaltungsebene bietet sich den Schülern ein großzügig konzipierter Raum, der gewünschte Ruhebereich, der sich visuell zur Campusfläche öffnet. Die angrenzende Dachterrasse bildet den gewünschten Außenraumbezug, der aufgrund seiner Lage dem Wunsch nach absoluter Ruhe und Rückzug gerecht wird. Die gesamte Dachfläche über dem Musikbereich, welche sich in zwei Höhen staffelt, wird als nutzbarer Raum hergestellt und in zwei getrennte Bereiche untergliedert: zum einen Außenraum für den Ruheraum und zum anderen Außenfläche der Lernlandschaften aus der Ebene 3. Im Raumbügel zwischen dem Gebäuderiegel Am Barkhof und den Lernhäusern erschließen sich auf Ebene +2 die Musik-Fachräume über ein Foyer, welches auch für öffentliche Veranstaltungen den gewissen Rahmen bietet.

Die drei individuell konzipierten Lernhäuser sind als allseitig belichteter Großraum mit Rückzugs- und Vertiefungsräumen geplant. Die drei zweigeschossigen Baukörper öffnen sich jeweils beidseitig zu den Innenhöfen, die in ihrer Gestaltung das räumliche Prinzip der Lernhäuser adaptieren. Die Gartenhöfe werden als offener Raum verstanden, in dem erweiterte Lernflächen mit Sitzinseln unter Bäumen und Sitzsteinen angelegt sind. Die Lernlandschaften sind in ihrer Raumgeometrie als offener Raum gestaltet, der sich über die beidseitigen, großzügig zu öffnenden Fensterfassaden mit den Innenhöfen horizontal vernetzt. Durch die zweiseitige Öffnung wird der Raum mit Tageslicht durchströmt, welches im Wandel der Tageszeiten spannungsreiche Akzente setzt. Die Lernkojen sind als eingeschobene





Mit modularen Raumlösungen aus Holz und Stahl

Willkommen bei Cramo Adapteo. Wir entwickeln neue Raumkonzepte für Kommunen und Industrie. Dabei sind wir Teil eines führenden europäischen Unternehmens. Unsere Lösungen machen es einfach, Räume nach Bedarf zu erweitern und zu reduzieren.

Mit Fachkompetenz für einen hohen Qualitätsanspruch. Überzeugen Sie sich selbst. Telefon: 069 3300900 oder www.cramoadapteo.de





Bild 7. Lageplan

(Grafiken 2, 5 und 7: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH)

Kubatur innen und außen deutlich als Raumnischen und Rückzugsbereiche ablesbar. Durch die beschriebene Anordnung der einzelnen Funktionen um die zentrale Mitte herum entsteht ein in sich verwobenes, aber klar strukturiertes Raumgefüge.

Leben und Arbeiten im Lernhaus

Die Schule ist derzeit Lern- und Lebensraum für ca. 650 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Jeweils 70 bis 80 von ihnen sind in einem Jahrgang bzw. einer Lernlandschaft zusammengefasst. In diesen weitläufigen, kreativ gestalteten Landschaften, in denen alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs ihren eigenen Arbeitsplatz haben, findet ein großer Teil des Lernens statt. Mit den Einzelarbeitsplätzen verbunden ist auch die Eigenverantwortlichkeit. Das kooperative Arbeiten findet sowohl in den Input-Räumen als auch in den Lernkojen statt. Es gibt immer wieder Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler Input bekommen und damit dann in die Arbeitsphase gehen – als Gruppe, Einzelner oder mit einem Partner. Im Lernhaus

spielt sich alles in einem Bereich ab: von der Toilette angefangen bis hin zum Kopierer, den Arbeitsplätzen, Input-Räumen oder Zimmer für die Mentorinnen und Mentoren – es befindet sich alles in einer Lernlandschaft. Oberschuldirektor Dietmar Krause resümiert, dass durch das Zusammensein einer Jahrgangsstufe das Wir-Gefühl gestärkt wird.

Seitdem im Sommer 2014 die Schülerinnen und Schüler des "Lernhaus im Campus" ihre neue Schule beziehen durften, kommt die Schulleitung kaum mehr den vielen Anfragen an Besichtigungen nach, denn das Interesse anderer Schulen und Schulämter, auch international, ist riesig. Das Lernhaus nimmt, laut Dietmar Krause, mit seinen Lernlandschaften eine absolute Vorreiterrolle ein. Für die Architekten ist das Gebäude ein gelungener Beitrag in dem Diskurs, wie Schulen in Zukunft aussehen könnten. Mehr davon!

Weitere Informationen:

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH Agrippinawerft 18, 50678 Köln Tel. (0221) 92 16 43-0, Fax (0221) 92 16 43-50 koeln@ksg-architekten.de, www.ksg-architekten.de